

Zeitung

Zweidunfhigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich
4.20 Mark, durch die Post 4.65 Mark
deschließl. Zustellungsgebühr. Bei
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen. Im
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter
Sonder-Vermerk eingetragen. Für un-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Zeitung“ gestattet.
Genauß der Schriftleitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Anzeigen
werden die zerpulverten Kolonialwaren
oder deren Raum mit 30 Pf. berech-
net und in unseren Annoncenseiten
und allen Anzeigengruben ange-
nommen. Reklamen die Seite 1 lit.
Schluß der Anzeigenannahme
vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-
nummer abends 6 Uhr. Abbestellun-
gen von Anzeigengruben, soweit
solche zulässig sind, müssen schriftlich
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S.
Erscheinungstage: Sonntag 1 mal,
Schriftleitung und Haupt-Redaktion:
Halle, Str. Dr. Braunstraße 17.
Haben-Geschäftsbüro: Markt 24
und Str. Ulrichstraße 52.

Nr. 62.

Halle, Mittwoch, den 6. Februar

1918.

Die Enttäuschung in Versailles.

Gesteigerte Artillerietätigkeit an verschiedenen Stellen der Westfront. — Fortdauer der Erkundungstätigkeit.

Amflicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Februar.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In einzelnen Abschnitten der landrheinen Front, in der
Gegend von Armentieres und am La Bassée-Kanal war die
Artillerietätigkeit am Nachmittag gesteigert. Bei Bens leb-
hafter Winternkampf.
An der Scarpe westlich von Cambrai nahm das Artillerie-
feuer vielfach gegen Abend zu.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Erkundungsvorläufe des Feindes in den Argonnen sind
etwas von Anocourt wurden abgesehen.
Gestern wurden sieben feindliche Flugzeuge und ein
Leichtflugzeug errang seinen 29. Aufstieg.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Sofort nach Beendigung des obersten Kriegsrats haben
sich die militärischen Oberbefehlshaber mit der Frage der
Vermehrung des Mannschafsstandes befaßt. Es wurde
als unbedingt notwendig betrachtet, in aller Kürze
das gesamte Heer neu zu organisieren und alle Ein-
heiten in families Formationen wieder aufzustellen. Zu diesem
Zweck sollen Masseneinsparungen vorgenommen
werden.
Nach Meldungen aus Mailand finden auch in Italien
Masseinberufungen statt. Es wird damit gerechnet, daß
in zwei Monaten 400 000 Italiener neu unter den Waffen
stehen.

Berliner Entscheidungen.

Katechismusartig ziehen die Bilder, die der Osten bietet,
an uns vorüber. Täglich, fast stündlich wechselt in den
letzten Tagen die Situation. Aus dem Rauf von Geschick-
nissen läßt es so viel mit unbedingter Gewißheit und Sicher-
heit heraussehen, daß Trotski in Breit-Litowst immer noch
seiner ehrlichen Friedenswille besitzt. Das ist gewiß eine
Art Klärung, deren Wert jedoch nicht so groß ist, daß man
den Schmerz darüber verspüren könnte, daß in Breit-Litowst
viel vergebliche Arbeit geleistet wurde und daß man viel
Zeit verloren hat. Trotz, der es in den wenigen Monaten
seiner in Gemeinschaft mit Lenin geleiteten Herrschaft bereits
zu drei Kriegen gebracht hat, mit den Frieden nicht, weil er
ganz andere Dinge im Auge hat. Dem Traume von einer
Revolutionierung der Welt hat er nicht zu entsagen ver-
mocht, obwohl das Bündnis, das jetzt täglich in Reparation,
in der Ukraine und in Finnland angerichtet wird, ihn hätte
belehren können. Statt Verneinung zu zeigen, tradirt er da-
nach, immer weitere Völker in den Strudel allgemeiner An-
archie hinauszureifen. Trotz führt einen „gelähmten Krie-
genkampf“, wie sich Graf Czernin so schön in Breit-Litowst aus-
drückt hat, aber er führt ihn nicht um des Friedens, son-
dern um der weiteren Vernichtung willen. Nachdem er in
den letzten Sitzungen der vorigen Woche so deutlich gezeigt
hat, daß er auch dem politischen Volke das Schicksal der
Ukraine und Finnlands bereiten will, mußte der unendlich
lang ersehnete Geduldssaden der Vertreter der Mittel-
mächte hinreichend.

Gestern wurden sieben feindliche Flugzeuge und ein
Leichtflugzeug errang seinen 29. Aufstieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die tägliche U-Boot-Bente.

Berlin, 6. Februar (Amflicher). Eins unserer U-Boote,
Kommandant Kapitänleutnant Wenzinger, hat im west-
lichen Teile des Armeefeldes
3 Dampfer, 2 Segler und 4 englische
Fischereifahrzeuge
mit rund 20 000 Netto-Registertonnen verfrachtet. — Die in
beträchtlicher Höhe vorhandene feindliche Gegenanleihe
überdem das Boot durch geschickte Ausweichung und durch
geschickte Angriffe.

Unter den Schiffen befanden sich der große englische
bewaffnete Dampfer „Wanhamton“ (5000 T.), der englische
Schoner „Bertrian“ und die Fischeinfahrzeuge „General
Leman“, „Perseverance“ und „Madog“.
Der Chef des Admiralgabes der Marine.

Kriegsverlängerung durch Versailles.

Bestrebungen französischer Sozialisten.
Genf, 6. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Nach An-
sicht des Pariser diplomatischen Kreises ist aus dem Ergebnis der
Alliertenkonferenz zu entnehmen, daß der Krieg sich nun
mehr um ein vierteljahr auszudehnen wird, wobei die Ver-
längerung nur durch die auf der Konferenz getroffenen
Abmachungen wiederum zu neuen Entschleüßungen der Gegenseite
führen dürfte.
In den Gruppen der französischen Sozialisten
wird sehr eifrig daran gearbeitet, eine weitere Ausdehnung
des Krieges zu vermeiden und Maßnahmen zu treffen, um
einen Frieden auf dem Wege der gegenseitigen
Verständigung anzubahnen.

„Kampf bis zur Entscheidung“.

Die Notwendigkeit des weiteren Kampfes.
Genf, 6. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Im Anschluß
an die Alliertenkonferenz erfolgte ein Aufruf der Allierten-
regierungen an die Heeresleitungen, in dem gefordert wird,
den Soldaten die Notwendigkeit eines weiteren
Kampfes klarzumachen. Die Liebe zur Nation verleihe
dringend, daß der Kampf bis zur Entscheidung fortgesetzt
werde.

Kein Wort der Hoffnung.

Ein englisches Blatt über die „große Enttäuschung“.
Amsterdam, 6. Februar. (Eigene Drahtnachricht.) Nach
Berichten aus London besauern „Daily News“, daß die Er-
klärungen des Kriegsrats in Versailles so große Ent-
täuschungen gebracht hätten, daß kein einziges Wort da-
zu angetan sei, die Hoffnung auf Herbeiführung eines
baldigen Friedens beützen zu lassen.

Vermehrung des Entente-Heeres.

Serbiens und Montenegros Wunsch.
Zürich, 6. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Paris
wird gemeldet, daß bei der Alliertenkonferenz nicht nur die
italienischen Kriegsziele und Friedensforderungen, sondern
auch die einzelnen Forderungen Serbiens und Montene-
gros behandelt und für weit beendigt worden sind.
Nach Serbien und Montenegro sollen übergegangen sein, daß
der gleiche nur durch einen endgültigen Sieg der Entente-
mächte erreicht werden kann.

Keine Verlobung Kühlmanns.

WTR Berlin, 6. Febr. Die in einem auswärtigen
Blatt enthaltene Meldung von der Verlobung des Staats-
sekretärs a. K. Kühlmann ist falsch.
Die „Rhein-Westf.“ hatte gemeldet, daß Herr von
Kühlmann sich mit der Tochter des verstorbenen Millionärs
Friedländer-Erd verlobt habe, wobei als leicht erkennbaren
Gründen gefügt wurde, daß diese Tochter Friedländers in
erster Ehe mit einem Engländer verheiratet gewesen
sei. Die Ned.

Die Vorbedingung der Endoffensive.

118 Sozialisten gegen Clemenceau.
Genf, 6. Febr. (Privatelegramm.) Nach dem Welt-
Tatnrat-Interpellation 118 Sozialisten nötigte Bolsche in der
Kammer gegen Clemenceau über die Beschäfte der Versailles-
Konferenz. „Daily Mail“ meldet, daß die Konferenz der
Allierten die Verwertung von zehntausend Tausenden der
Entente um 1 1/2 Milliarden Mann und die weitere Eingliederung
des Mittelmeeres um 1/2 bestimmt hat. Das sei die Vor-
bedingung der Endoffensive.

Zur Verhaftung Kurlentos.

Bestärkung in Petersburg.
Basel, 6. Febr. (Privatelegramm.) Dem „Basler An-
zeiger“ wird aus Stockholm telegraphiert: „Das Blat-
melde aus Petersburg: Die Verhaftung des russischen Ober-
befehlshabers Kurlentos durch die Polen hat in Peters-
burg gewaltige Aufregung hervorgerufen. Unmittelbar nach Bekanntgabe der Nachricht hat der Rat der
Volkskommissare eine außerordentliche Sitzung anberaumt,
die bei Abgang der Besprechungsnotbandete. General Brusil-
low ist am Dienstag in Moskau verhaftet worden.“

Der Zwischenfall von Wladiwostok.

Amstern am, 6. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Nach
Meldungen aus Tokio wird die japanische Regierung auf die
wegen der Verankerung japanischer Schiffe im Hafen von
Wladiwostok von Trotzki erlassene Protiknote erklären, daß sie
den Konflikt mit der russischen Regierung als beigelegt be-
trachte und sofort die japanischen Schiffe aus den Häfen
zurückziehen werde.

Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch †

WTR. Petersburg, 6. Febr. Wie „Wostok“ meldet,
ist der Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch in Tashkent ge-
storben.
Der verstorbene Großfürst war am 2. Februar 1856 ge-
boren. Er spielte schon lange eine irgendwie hervortretende
Rolle im politischen Leben Russlands mehr.

Militarisierung des amerikanischen Verkehrs.

Amsterdarn, 6. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Nach
Meldungen aus New York ist der gesamte Personen- und
Güterverkehr über den atlantischen Ozean jetzt ameri-
kanische Häfen in Betracht kommen, am 1. Februar für die
Dauer der Kriegszeit militarisiert worden. Der Staats-
sekretär des Kriegsrats hat das gesamte Kommando über
die Häfen des atlantischen Ozeans übernommen.
Gleichzeitig beauftragt die amerikanische Regierung,
sich dem Umfang ihrer Schiffsvermehrung mit Italien sowie nach
den übrigen Gegenden des Mittelmeeres wieder
zu eröffnen.

Amerikanische Torpedosäger-Märchen.

Rotterdam, 6. Febr. (Eigene Drahtnachricht.) Nach
dem New Yorker Meldungen erklärte der Marineminister Dantel
vor der Notizkommission, daß schon im Laufe des nächsten
Jahres 50 Torpedosäger und gepanzerter U-Boots-Jäger in der
Kriegszonen operieren werden.
Letzte Nachrichten siehe auch Seite 21.

